

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1. bis
4. November.

nach Kiel entlassene 3. Geschwader übertrug die in offenen Aufruhr ausartende Bewegung dorthin. Da zuverlässige Truppen nicht zur Hand waren, fiel Kiel am 4. November in die Hände der Aufständischen. Am gleichen Tage erbrachte das Hinfallenlassen einer für die Sowjet-Botschaft in Berlin angekommenen Kuriertüte, die lediglich bolschewistisches Propagandamaterial enthielt, den Beweis für die gemeingefährlichen Umtriebe dieser Botschaft und führte jetzt endlich zur Ausweisung ihres Personals. Unterdessen hatte die Reichsregierung schon am 1. November bei der Obersten Heeresleitung zuverlässige Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Berlin erbeten. Die Entsendung der als besonders tüchtig geltenden 2. Garde-Infanterie-Division war befohlen worden.

General Groener versuchte, auf die Haltung des Reichskabinetts einzuwirken, indem er am 1. November in einem Briefe an Vizkanzler von Payer als seinen Landsmann¹⁾ auf die „Gefährdung der Kampfkraft unserer Truppen durch die Ereignisse in der Heimat“ hinwies. Gewiß hätten die kämpfenden Truppen „meist in heldenmütiger Weise ihre Pflicht und Schuldigkeit getan“, aber: „Gestern habe ich zum ersten Male erlebt, daß eine ganze Landwehr-Division nicht in die Stellung gebracht werden konnte. Es war eine Division, die aus dem Osten kam und zahlreiche Esässer und Polen enthielt. Gegen die Meuterer wird selbstverständlich mit den schärfsten gesetzlichen Mitteln vorgegangen, ich bin mir aber bewußt, daß auch die strengsten Strafen nicht ausreichen, den wankenden Geist in unseren Truppen wieder ganz zu festigen“. Um dies zu erreichen, sei Mitwirkung der Heimat nötig. Eine zweite schwere Gefahr sei, daß jetzt in den Zeitungen des breiten von der Abdankung des Kaisers gesprochen werde. „Mit dieser Polemik wird die Art an den Geist des Heeres gelegt, denn unser gesamtes Offizierkorps mit wenigen Ausnahmen und wohl auch der größte Teil der Truppe sind und bleiben monarchisch gesinnt. Sie haben dem jetzigen Kaiser den Treueid geleistet und werden ihrem Eid treu bleiben. Wird der Kaiser zur Abdankung veranlaßt und das Treuband gelöst, so geht die letzte Kampfkraft der Truppe zum Teufel“.

Unterdessen war am 30. Oktober die Türkei unter schwersten Bedingungen zum Waffenstillstand gezwungen worden. In Österreich-Ungarn²⁾ war dem Zusammenbruch des Heeres die Auflösung im Innern des Landes gefolgt; ein deutsch-österreichischer, ein tschechoslowakischer und ein südslawischer Staat bildeten sich neu. Am 3. November kam es

¹⁾ Nach hinterlassenen Aufzeichnungen des Gen. Groener.

²⁾ Vgl. S. 739f.